



EU-Biospritstrategie gescheitert. BUND fordert Abschaffung von Zielvorgaben

EU-Biospritstrategie gescheitert. BUND fordert Abschaffung von Zielvorgaben
Brüssel/Berlin: Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) hat der EU-Kommission vorgeworfen, mit ihren heutigen Vorschlägen zum Einsatz sogenannter Bio-Kraftstoffe nur teilweise von ihrer bisherigen Biosprit-Strategie abzurücken. "Agrotreibstoffe werden auch weiterhin eingesetzt, selbst wenn sie in der Gesamtbilanz ihrer CO2-Emissionen genauso schlecht oder noch schlechter abschneiden als konventionelle Kraftstoffe", sagte Jens Hilgenberg, Verkehrsexperte des BUND. "2020 sollen immer noch fünf Prozent der im Verkehrssektor eingesetzten Treibstoffe aus Pflanzen kommen, die eigentlich der Ernährung dienen. Wegen der ökologischen und sozialen Konsequenzen, die der Anbau von Agrosprit hat, wäre eine komplette Abschaffung jeglicher Zielvorgaben sinnvoll", sagte Hilgenberg. "Statt der Vorgabe einer bestimmten Prozentzahl Bioenergie im Verkehrssektor müsse die bestmögliche Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen das Ziel sein. Erforderlich sei die Erstellung eines Ackernutzungsplans, bei dem die Nahrungsmittelproduktion eindeutig Vorrang habe. "Das führt dann automatisch zu einer Mengenbegrenzung bei Agrar-Treibstoffen", sagte Hilgenberg. "Der BUND forderte die Bundesregierung erneut auf, den Verkauf des "E10-Biosprits" zu stoppen. Dessen Einführung halte die Autohersteller davon ab, stärker auf Spritspar-Technologien zu setzen. Vor allem deutsche Hersteller favorisierten weiterhin große, schwere und spritfressende Fahrzeuge, deren klimaschädliche Auswirkungen inakzeptabel seien."

Pressekontakt

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)

10179 Berlin

presse@bund.net, www.bund.net

Firmenkontakt

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)

10179 Berlin

presse@bund.net, www.bund.net

P>1975 gründeten Horst Stern, Bernhard Grzimek und 19 weitere Umweltschützer den Bund für Natur- und Umweltschutz Deutschland. 1984 kam die BUNDjugend hinzu und 1989 schloss sich der BUND dem internationalen Netzwerk Friends of the Earth an. Dieses Jahr wird der BUND 30 Jahre alt und ist mit fast 400.000 Mitgliedern und Spendern der größte föderale Umweltverband Deutschlands. Mit unzähligen Aktionen und Kampagnen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene konnten wir Moore retten, gegen die Atomkraft mobil machen und uns für umwelt- und gesundheitsverträgliche Produkte einsetzen.